

Urkunden ersehen wir die Resultate. Am 10. August bekundet Johann, dass der Kaiser ihm die einzeln aufgeführten italienischen Städte (nur Lucca und Brescia werden nicht genannt) für 120.000 Goldgulden verpfändet, und verspricht, dass er diese Städte von den ihm und seinen Erben auf Lebenszeit oder als Erbherrn geschworenen Eiden lossprechen und neue Eide nur auf Grund der Pfandschaft fordern wolle, gültig bis zur Auslösung der verpfändeten Städte ¹⁾. Am 12. entledigte aber Johann den Kaiser schon wieder des Pfandvertrages und versprach die betreffenden Städte nur im Namen des Kaisers zu verwalten ²⁾. Am 13. endlich vereinigten sich beide Fürsten, die von ihnen in der Lombardei und Tuscien besessenen Städte gemeinschaftlich zu beschirmen ³⁾. Die Unklarheit des Verhältnisses zwischen Ludwig und Johann und der Stellung des Letzteren sowohl dem Kaiser als den Italienern gegenüber spiegelt sich nun auch ab in der Umbildung der Parteien in Italien. Ohne Unterschied einigten sich jetzt Guelfen und Ghibellinen, Robert und die Florentiner einer-, Visconti und Scala andererseits zu einem Bunde gegen König Johann (8. August 1332) ⁴⁾. Dieser versuchte um dieselbe Zeit seinen Einfluss in Italien wiederherzustellen. Aus dem Umstande, dass er den getreuen Diener und Blutsverwandten des Kaisers Graf Berthold von Neiffen bevollmächtigte, für ihn die Huldigung der wälschen Städte zu empfangen ⁵⁾, lässt sich wohl entnehmen, dass er im Einverständniss mit dem Kaiser

¹⁾ Scheidt, Biblioth. hist. Gottingensis p. 240 ; genannt werden Mailand, Bergamo, Novara, Pavia, Bobbio, Cremona, Parma, Reggio und Modena. Johann verspricht „quod infra hinc et festum B. Michaelis proxime afuturum omnes et singulas civitatem . . . vicarios et cives sed et quoslibet inhabitatores . . . qui nobis et heredibus nostris homagia fecerunt et juramenta fidelitatis prestiterunt hereditaria vel ad vitam, a dictis homagiis et juramentis nostro et heredum nostrorum nomine absolvere ipsisque eadem penitus relaxare volumus et tenemur, et homagia et juramenta recipere denno ab eisdem tytulo et nomine pignoris, quod nobis et heredibus nostris fideliter parent et intendant, quoadusque per dictum dominum nostrum imperatorem aut per alterum suorum in Romano regno vel imperio legitimorum successorum nobis aut nostris heredibus de summa . . . integre fuerit satisfactum“

²⁾ Buchner, Geschichte von Baiern V, p. 439. — Palacky, Geschichte von Böhmen II. b. p. 188.

³⁾ Böhmer, Reg. Ludwig's des Baiern Nr. 1346.

⁴⁾ Ammirato, Stor. Fiorent. in Mur. XVIII, 382. — Chron. mutin. in Mur. XI, 125 : „mutata exinde rerum in Italia conditio, ut quibus pontifex Romanus rexque Bohemus adversarentur, eosdem Robertus rex Florentinique nullo Welfi Gibellinique nominis discrimine foverent“.

⁵⁾ Böhmer, Reg. Johann's Nr. 185. Prag, 14. Sept. 1332.